Für Ihren gütigen Wink wegen des D. Blüm danke ich Ihnen herzlich; – bin mit Ihnen völlig einverstanden, daß der Bibliothek keinen größeren Gewinn machen könnte. Ich habe nur deßwegen nicht an ihn gedacht, weil ich ihn auf einem ganz andern Lebensgebiete begriffen glaubte. Ich habe ihn deßhalb vorläufig (als wäre meine aber verspätete Vermuthung nicht ohne Grund) auf mich Vermeidung alles auf jeden Schein, als hätte ich etwas dabei zu thun, daß aber zugleich offenherzig, geschrieben. Hier weiß man bereits was man wissen soll auf daß doch schon seine eigene Klauen entbekannt sind. Daß er sich gegen mich erklären wird, vermuthe ich kaum, weil ich ihm nicht näher stehe, und sich, der ich sehr oft mir ihn immer als ernsthaften schilderte. Sollte er aber sich gegen Sie erklären, so bitte ich Sie um einen gütigen Wink, damit ich entweder die Hoffnung wieder bei Zeiten dämpfen oder die günstige Stimmung noch mehr aufregen kann. – Ich für mein Theil ergebe die Anstalt immerhin lieber als ihn.

Ihrer gütigen Einladung nach L. hat somit Vergnügen für mich, daß ich alles anwenden werde, um ihr folgen zu können, sollte es auch nur auf einen halben Tag seyn. Diesen Monat bin ich ganz von allen Seiten bedrängt u. gebunden; aber auf den Januar hoffe ich mir einen Spielraum zu können, oder sich hauptsächlich auf die beziehen. Ohnedieß wird es gut seyn, wenn ich äußerlichst das Näheren über den Dresdner Verein erfahre; dann können wir die Zusammenkunft zugleich als einen fidelischen Congreß betrachten. – Uebrigens glauben Sie nicht, als hätte ich mitter Humoren das Mindeste. Nur Göttingen ist meine bête d'aversion, und auch dieses nur wegen seines stillen, aber zu Zeiten heimischen Polzes auf – gewisse Zeiten, und wegen seiner beeinträchtigenden bibliothekarischen Ansprüche, die ich, sobald sie sich nicht auf die Masse, sondern auch das Geistige beziehen, nie anerkennen werde.

Mit herzlicher Verehrung

ganz ergebener
Flörke.